



## REGION

## Alles im Griff

**Keinen Franken darüber:** Regierungsrat Willi Haag präsentiert die Schlussabrechnung des neuen Linthwerks. KOMMENTAR UNTEN, SEITEN 2 UND 3

## NACHRICHTEN

## Hin und her

Jelena Jovanović wuchs teilweise in Graubünden auf. Für die Schule zog sie wieder nach **Jugoslawien** – und musste schliesslich vor dem Krieg zurück in den Kanton flüchten. SEITE 15



## SPORT

**Gökhan Inler** äussert sich im Interview über die Nati und Trainer Petkovic. SEITE 31



## MARKT

**Vom Apfel zur Shorley:** Wie die Mosterei Möhl ihr Erfolgsprodukt herstellt. SEITEN 17 UND 19



Bilder Carole Fleischmann, Pressebild und Keystone

## Wetter heute

Linthgebiet


 4°/14°  
Seite 27

## Inhalt

Region	2	Leben	17
Todesanzeigen	9	TV-Programm	26
Nachrichten	10	Wetter / Börse	27
Boulevard	16	Sport	29

**Redaktion** Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: gastersee@suedostschweiz.ch  
**Reichweite** 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11, E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch



## Eine Erfolgsgeschichte

Das neue Linthwerk ist eine Erfolgsgeschichte. Es bewährt sich in Bezug auf die Hochwassersicherheit – und hat nicht mehr gekostet als budgetiert.

**Ein Kommentar** von Urs Zweifel, Stv. Redaktionsleiter



**I**m Mai 1999 ging die Region haarscharf an einer Katastrophe vorbei. Tagelange intensive Regenfälle liessen das Wasser der Linth bis zu den Dammkronen ansteigen. Wenige Zentimeter fehlten, und die Linth wäre übergeschwappt. Die Dämme selber waren vom Wasser derart durchtränkt, dass sie zu brechen drohten. Es war dem Einsatz vieler Helfer zu verdanken, welche die Dämme überwachten und notdürftig sicherten, dass diese hielten. Und nicht zuletzt auch einer gehörigen Portion purem Glück.

Spätestens dieses Hochwasser führte der Region in aller Deutlichkeit vor Augen, dass Naturgewalten jederzeit hereinbrechen können. Und es zeigte den grossen Handlungsbedarf am damals bald 200-jährigen Linthwerk – umso mehr noch als 2005 bereits ein weiteres Hochwasser folgte.

Die Linthkommission, welche das Linthwerk im Rahmen eines Konkordats der Kantone Glarus, Schwyz, St. Gallen und Zürich führt, zögerte nicht und nahm die grosse Herausforderung der Sanierung des 23 Kilometer langen Escher- und Linthkanals zügig an die Hand. Sie liess sich auch nicht durch den Widerstand von Gegnern beirren, welche eine abgespeckte Version des Projekts «Hochwasserschutz Linth 2000» forderten. Die Bauarbeiten konnten – wenn auch später als geplant – in Angriff genommen werden. 2008 am Escher-, 2010 am Linthkanal.

Das Hochwasserschutzprojekt wurde auf der ganzen Linie zu einer Erfolgsgeschichte. Das neue Linthwerk hat sich in den zweieinhalb Jahren seit seiner Eröffnung bewährt. Es erfüllt die hohen Erwartungen in Bezug auf die Hochwassersicherheit und die ökologische Aufwertung. Und gestern kam

noch ein weiteres positives Kapitel dazu: Der Kreditrahmen für die Sanierung von 127 Millionen Franken konnte eingehalten werden, wie die Bauabrechnung zeigt.

Damit das Linthwerk auch künftig Geschichte schreibt, braucht es weiterhin Beharrlichkeit, Kontrolle und Transparenz. Lauter Eigenschaften, welche die Linthkommission bei der Begleitung des Hochwasserschutzprojekts ausgezeichnet hatten.

Es gilt aber auch, dem Linthwerk Sorge zu tragen, seine Natur zu achten und es als Naherholungsgebiet nicht überzubeanspruchen. Hier ist auch die Bevölkerung gefordert. Dann wird das Linthwerk locker die nächsten 100 Jahre halten.

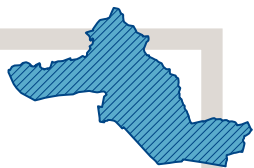
@ Kontaktieren Sie unseren Autor: [urs.zweifel@somedia.ch](mailto:urs.zweifel@somedia.ch)

# R

REGION

## Meine Gemeinde

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)



UZNACH

### Der Kinderchor führt ein Musical auf

Morgen Samstag ab 19 Uhr und am Sonntag um 17 Uhr führt der Kinderchor Uznach unter Cornelia Meier in der Aula des Oberstufenzentrums in Uznach das Musiktheater «Kwela, Kwela» auf. Das Musical von Andreas Schmittberger ist speziell für Kinder geschrieben, wie es in der Einladung heisst. Es lädt mit seinen Melodien und mitreissenden Rhythmen selbst die Zuhörenden zum Mitsingen und Mittanzen ein. (eing)

ESCHENBACH

### Heinz de Specht feiert «Party»

Am Samstag, 14. November, 20 Uhr, bringt die Formation Heinz de Specht ihre «Party» in den Dorftreff Eschenbach. Diese Party darf man nicht verpassen, schreiben die Veranstalter. Sie sei komisch, mitreissend und hintersinnig, ein wahres Klein-kunsterlebnis. Die Musiker Christian Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin feiern nach drei Jahren kostspieliger Supervision ihr viertes Liederprogramm mit fünf Songs in sechs Tonarten und siebenstimmigem Gesang. Türöffnung ist um 19 Uhr (Abendkasse). Vorverkauf: bei Starticket-Vorverkaufsstellen, 0900 325 325 (1.19 Franken/Minute ab Festnetz), [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch) sowie in Eschenbach (Gemeindeverwaltung, Apodro-Drogerie, Post). (eing)

RAPPERSWIL-JONA

### Musik und Tanz zwischen Kulturen

Tarab steht für Genuss, Bezauberung und Verückung und entführt am Samstag, 14. November, um 20 Uhr in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona in die faszinierende Welt der «Baladimusik», der Blues Ägyptens. Das interkulturelle Musik- und Tanzprojekt aus dem Appenzell versetzt unterschiedliche Künste und Kulturen in einen anregenden Dialog und lässt einzigartige

Begegnungen entstehen. Begeisterte Tänzerinnen wagen sich gemeinsam mit renommierten Musikern, unter ihnen der Akkordeonist Goran Kovačević und der Perkussionist Ferdinand Rauber, auf die Bühne. Das vielseitige und abwechslungsreiche Programm besteht aus festen choreografischen Elementen und magischen Improvisationen, packenden arabischen Rhythmen und orientalischen Melodiebögen. Genussvoll und sinnlich, lebendig und feurig. Reservationen: [office@alte-fabrik.ch](mailto:office@alte-fabrik.ch), 055 225 74 74. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

### Theater und A-cappella-Gesang

Am Freitag, 20. November, 20 Uhr, ist die Theater- und A-cappella-Gruppe Zapzarap im «Kreuz» in Jona zu Gast: mit dem Programm «Die Erben». Das Stück handelt von vier Stiefgeschwistern, die den letzten Willen ihrer Mutter erfüllen müssen, um das Erbe antreten zu können. Die Vier beugen sich dem auferlegten Experiment und begeben sich gemeinsam auf die Reise. Als Road Movie angelegt, vereint die Bühne Gemeinsamkeit, Liebe und Zwitter der Geschwister. Der A-cappella-Gesang verstärkt dabei die Situationen, macht Geräuschkulissen oder bringt zum Ausdruck, was mit Worten allein nicht gesagt werden kann. Kasse: 19 Uhr, Vorverkauf: im «Kreuz», Jona, oder [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch). (ein

# Linthsanierung schliesst mit schwarzer Null

Das Linthwerk legt bei der Schlussabrechnung für das Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000» eine Punktlandung hin. Die Sanierung von Escher- und Linthkanal kostete exakt 126 990 105 Franken oder 9895 Franken weniger als der gewährte Kredit.

von Urs Zweifel

Um das Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000» wurde lange gerungen. Im Mai 2002 wurde ein erstes Massnahmenpaket geschnürt. Im Dezember 2004 wurde die Öffentlichkeit erstmals über das Vorhaben informiert. So zügig wie gehofft, konnte die zuständige Linthkommission das Projekt aber nicht an die Hand nehmen. Widerstand verzögerte es. Immerhin konnte 2008 mit den Bauarbeiten am Escherkanal begonnen werden. Bis die Bagger auch am Linthkanal aufzuziehen, dauerte es hingegen weitere zwei Jahre.

Elf Jahre sind seit der ersten Orientierung vergangen. Seit zweieinhalb Jahren ist das neue Linthwerk in Betrieb. Jetzt setzt die Schlussabrechnung dem Hochwasserschutzprojekt sozusagen noch das Sahnehäubchen auf.

#### Altlastensanierungen inklusive

Die Linthkommission konnte den bewilligten Kredit von 127 Millionen Franken fast auf den Rappen genau einhalten. Es gelang dem Linthwerk sogar, ihn um knapp 10 000 Franken zu unterschreiten.

«Die letzte Hürde ist geschafft», erklärte Willi Haag, Regierungsrat und Präsident der Linthkommission, gestern vor den Medien im «Strandhotel» in Schmerikon. «Wir sind erfreut, dass wir den Kredit nicht überschreiten mussten.»

In der Bauabrechnung von exakt 126 990 105 Franken sind auch unerwartete Altlastensanierungen im Perimeter des Linthwerks sowie ein Kos-

#### Kostenentwicklung «Hochwasserschutzprojekt Linth 2000»

Datum	Projekt	Kosten in Millionen Franken	Mögliche Abweichung
Mai 2002	Massnahmenkonzept	80	± 25 %
Juni 2004	Vorprojekt	87	± 20 %
September 2005	Bauprojekt (vor Auflage)	94	± 15 %
Dezember 2006	Auflageprojekt	105	± 10 %
Herbst 2008	Rechtskräftiges Projekt	112	± 10 %
Kredit April 2010		127	
<b>Schlussrechnung</b>		<b>126,99</b>	

Quelle: Linthwerk, Grafik: [suedostschweiz](http://suedostschweiz.ch)

tenanteil an der Altlastensanierung im Tschachenwald in Bilten enthalten.

Ebenfalls inbegriffen sind Rückstellungen für die Erfolgskontrolle Ökologie (bis 2016) und für das Monitoring Flussbau (bis 2023) im Gesamtumfang von rund 1,08 Millionen Franken.

Die Kreditlimite einzuhalten, sei eine grosse Herausforderung und oft eine Gratwanderung gewesen, so Haag. Die rigorose Kostenkontrolle habe sich dabei bewährt.

Schon die Kostenschätzungen waren gemäss Haag nicht einfach, genaue Prognosen schwierig. Ging das Linthwerk im Mai 2002 noch von 80 Millionen Franken (bei einer Abweichung von plus/minus 25 Prozent) für die Sanierung von Escher- und Linthkanal aus, belief sich der im April 2010 gutgeheissene Kredit letztendlich auf 127 Millionen (siehe Tabelle).

Die Schlussabrechnung wurde durch die vier Revisoren der Konkor-

datskantonen Glarus, Schwyz, St. Gallen und Zürich geprüft und durch die Linthkommission und den Bund genehmigt.

#### «Gross, komplex, emotional»

Letzterer beteiligt sich mit 52,77 Millionen Franken am Hochwasserschutzprojekt. Das sind 700 000 Franken mehr als ursprünglich vorgesehen. Der Grund dafür ist, dass der Bund laut Haag «sehr zufrieden» ist mit der Umsetzung des Projekts und es deshalb mit einigen hunderttausend Franken zusätzlich subventioniert. Das dürfte die beteiligten Kantone freuen.

Diese teilen sich die verbleibenden Kosten von rund 74,22 Millionen Franken folgendermassen auf: Glarus 25, Schwyz 15, St. Gallen 50 und Zürich 10 Prozent.

«Ein grosses, komplexes und emotionales Projekt findet mit der Bauabrechnung seinen Abschluss», sagte

## Doppelpass

# Helvetia für Amis

Valentina Maggiulli über ihr Bekenntnis zur Schweiz



Mit Deiner Säuli-Kolumne hast du den Nagel wieder einmal so richtig auf den Kopf getroffen, Schwester. Ich halte mich in Israel und Palästina auf, wo Schwein regelrecht ein Schimpfwort ist, und Du suhlst Dich in Ferkelerinnerungen. Bei diesem Lokalkolorit kommen mir fast die Tränen. Wieder einmal Zeit für ein Bekenntnis meinerseits. In heimatlichen Gefilden übe ich mich fast täglich im Fremdschämen über meine Landsmänner und -frauen.

Doch draussen in der etwas weiteren Welt werde ich zur stolzesten Verfechterin unserer eidgenössischen Tugenden. Eben erst am Wochenende geschehen,

wo mich der Boss meines Partners, wohlgermerkt ein Amerikaner, das Folgende fragte: «Ich war schon immer neugierig zu erfahren, wie es sich eigentlich anfühlt, Schweizer zu sein.» «Well...», holte ich aus, um mir etwas Zeit zum Nachdenken zu verschaffen.

Innert Sekunden versuchte ich, meine potenziellen Antworten mit positiven und negativen Konsequenzen für die Karriere meines Liebsten abzugleichen. Sollte ich jetzt das amerikanische Weltbild über die Schweiz zerstören, etwas faseln über die «Subjektivität des Schweizerinnen-Daseins» oder ihm meine wirkliche Sicht der Dinge schildern?

Zu meinem Erstaunen – liebe Schwester, Du wärst so stolz auf mich gewesen – kam ein Lobgesang auf die Confoederatio Helvetica aus meinem Munde. Angefangen von unserem einmaligen (gleichwohl tragen) Demokratiesystem, unseren vier Landesspra-

chen (verschweigend, dass die wenigsten Schweizer auch nur zwei davon im Erwachsenenalter richtig beherrschen), bis zu unserer fantastisch sauberen Umwelt lobhudelte ich, was das Zeug hielt.

Und ja, obwohl nicht alles des Pudels Kern hundertprozentig trifft, stehe ich grosso modo zu meinen Aussagen. Ich habe weiss Gott schon viele Länder gesehen, aber manchmal muss auch ich eingestehen, dass es auf der Welt kaum ein so gut funktionierendes System wie das helvetische gibt.

Apropos System: Meine schweizerische Bürgerpflicht ruft! Nun muss ich mich nur noch entscheiden, ob ich fluchend oder stolz dem Aufgebot zum sonntagmorgentlichen Urnen-dienst im Berner Bahnhof folgen soll.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor: [gastersee@suedostschweiz.ch](mailto:gastersee@suedostschweiz.ch)



Gut gelaunt: Linthingenieur Markus Jud (links) und Linthkommissionspräsident Willi Haag freuen sich über die Einhaltung des Kreditrahmens für das neue Linthwerk. Bild Carole Fleischmann

Haag. Die Linthkommission freue sich, dass sich die hohen Erwartungen an das Projekt in jeglicher Hinsicht erfüllt hätten – so in Bezug auf die Hochwassersicherheit, die ökologische Aufwertung und die Einhaltung des Kredits.

Doch gehe das Linthwerk natürlich weiter, so Haag. «Das Linthwerk soll

die nächsten 100 Jahre halten.» Nach der Eröffnung des neuen Linthwerks sind die Strukturen angepasst worden. Die Nachhaltigkeit der investierten öffentlichen Gelder soll für diesen langen Zeitraum sichergestellt werden.

Es wurden verschiedene Regelungen und Verordnungen überarbeitet. Zudem untersteht das Linthwerk

auch weiterhin strengen Kontrollen und muss jährlich Rechenschaft ablegen.

#### Neues Leitbild

Die wichtigsten Grundsätze sind in einem neuen Leitbild festgelegt worden. Die zentrale Aufgabe des Linthwerks bleibt die langfristige Erhaltung

der Hochwassersicherheit am Escher- und Linthkanal. Unterhalt, Überwachung und Notfallplanung haben oberste Priorität.

Besonderes Augenmerk wird auf die Bedeutung des Linthwerks als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung sowie als Lebensraum für Tiere und Pflanzen gelegt.

#### Zufriedene Pächter am Escher- und Linthkanal

«Die Zusammenarbeit mit den 89 Pächtern am Escher- und Linthkanal funktioniert gut», sagte Linthkommissionspräsident Willi Haag gestern. Die Pächter liefern dem Linthwerk jährlich insgesamt 25 000 Franken Pachtzins ab. **Sie bewirtschaften mehrere hundert Hektaren Ried- und Wiesland des Linthwerks, das sonst verbuschen würde.** Die Arbeit ist anspruchsvoll. Das Linthwerk spart sich damit einen grossen Unterhaltsaufwand. «Die

heute viel strengeren Rahmenbedingungen des Bundes **verlangen von den Landwirten Erfahrung und grosse Sorgfalt**», erklärte Haag. Die Linthverwaltung prüfe die Einhaltung der Vorschriften und schreite ein, wenn etwa durchnässte Böden befahren oder Wiesen gedüngt würden. Die Erfahrung der letzten zwei Jahre aber habe gezeigt, dass die Bauern mit den neuen Bestimmungen gut zurechtkämen und mit den Pachtverhältnissen zufrieden seien. (uz)

#### Alles in Ordnung

Vertieft geprüft wurde 2014/15 wegen einer privaten Eingabe auch die Linthverwaltung. Diese hatte die **Organisation und die Tätigkeit der Linthverwaltung kritisch hinterfragt.** Die Kontrolle durch die Staatswirtschaftliche Kommission des Kantonsrates ergab jedoch keinerlei Hinweise auf eine unzweckmässige Organisation oder unkorrekte Handlungen der Linthverwaltung, wie Willi Haag gestern informierte. (uz)

#### 50-Prozent-Pensum

Ab 1. Januar beträgt das **Pensum des Linthingenieurs Markus Jud neu noch 50 Prozent.** Die Linthverwaltung nutzt weiterhin die Infrastruktur des Büros P. Meier & Partner AG in Lachen. Die Kosten für Miete, Administration und Buchhaltung werden pauschal entschädigt. «Die P. Meier & Partner AG, in dessen Geschäftsleitung Markus Jud sitzt, erhält **keine Aufträge vom Linthwerk**», betonte Willi Haag gestern. (uz)

## Hänggelgiessen wird totales Schutzgebiet

Die gemischte Zone mit Zutrittsverbot und Betretungsverbot hat sich trotz Hinweistafeln nicht bewährt.

#### von Urs Zweifel

Die Aufweitung des Linthkanals im Hänggelgiessen in Schänis ist ein beliebtes Naherholungsgebiet – insbesondere bei Badenden und Schlauchbootfahrern. «Der vergangene lange und schöne Sommer hat sehr viele zusätzliche Besucher angezogen», erklärte Linthingenieur Markus Jud an der gestrigen Medienkonferenz in Schmerikon.

Entlang der Wege finden sich verschiedene Informations- und Orientierungstafeln zum korrekten Verhalten und zur Benützung der Anlagen am Linthkanal. Leider würden sich nicht alle Personen an die Spielregeln halten, so Jud.

Dies habe die Erfahrung seit der Fertigstellung des neuen Linthwerks gezeigt. Vor allem das Betretungs- und

Anlandeverbote in den markierten Naturschutzgebieten im Hänggelgiessen werde missachtet.

#### Klarheit für die Besucher

Für die Einhaltung der Vorschriften sind die Gemeinden zuständig. Die Gemeinde Schänis, das Linthwerk, Pro Natura und WWF sowie die Nachbargemeinde Benken sind zum Schluss gekommen, dass sich die gemischte Zone mit Zutrittsverbot und Betretungsverbot im Hänggelgiessen nicht bewährt.

Deshalb wird für das Naturschutzgebiet künftig unter Androhung von Bussen ein generelles Betretungsverbot gelten. «Die Aufhebung der gemischten Zone schafft für die Besucher Klarheit», sagte Jud. Sie erleichtere Schänis zudem die Überwachung und den Vollzug. Zusätzlich



Künftig verboten: Baden und «Böötlen» im Hänggelgiessen. Bild Carole Fleischmann

sollen die «Böötler» mit besseren Signalisationen auf das Anlandeverbote im Hänggelgiessen aufmerksam gemacht werden.

#### 200 000 Franken für Unterhalt

Für den laufenden Unterhalt und die Überwachung des 23 Kilometer langen Escher- und Linthkanals mit den angrenzenden Flächen des Linthwerks sind weiterhin die beiden Linthaufseher zuständig.

Die Zusammenarbeit für Unterhaltsarbeiten zwischen Linthverwaltung und Linthebene-Melioration soll verstärkt werden, um Kosten zu sparen.

Der Unterhalt der Anlagen kostet das Linthwerk gemäss Markus Jud jährlich rund 200 000 Franken. Hinzu kommen die Löhne der beiden Aufseher.

## IT-Streit geht weiter

Die Softwarefirma Abacus kann einen weiteren Erfolg im Vergabestreit verbuchen: Die freihändige, abgestimmte Vergabe von IT-Aufträgen von 69 St. Galler Gemeinden, darunter mehrere aus der Region, bleibt gestoppt.

Das Verwaltungsgericht habe entschieden, dass es den betroffenen Gemeinden für die Dauer des Beschwerdeverfahrens gegen die Vergaben untersagt bleibt, Verträge für Finanzsoftware zu unterzeichnen, teilte Abacus mit.

Im Konflikt geht es um die Frage, ob St. Galler Gemeinden ohne Ausschreibungen direkt Informatikaufträge an das Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen (VRSG) vergeben dürfen, das sich im Besitz der öffentlichen Hand befindet.

Die Softwarefirma Abacus Research AG sieht sich und andere Anbieter vom Wettbewerb ausgeschlossen. (sda)

#### IMPRESSUM

**südostschweiz**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

**Redaktionsleitung** Martina Fehr (Chefredaktorin), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

**Kundenservice/Abo** Samedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

**Inserate** Samedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

**Reichweite** 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

**E-Mail:** Redaktion Gaster und See: gastersee@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch. Ausführliches Impressum am Samstag. © Samedia

#### WIR HATTEN GEFRAGT

«Fühlen Sie sich zu oft gestresst?»

Stand gestern: 18 Uhr

41% JA

59% NEIN

#### FRAGE DES TAGES

«Zu tiefe Polizeibestände: Befürworten Sie einen freiwilligen Polizeidienst?»

Stimmen Sie online ab:

[suedostschweiz.ch/umfragen](http://suedostschweiz.ch/umfragen)

INSERAT

**claro**  
FAIR TRADE  
Claro Weltladen  
Hauptstrasse 51 8750 Glarus  
Tel. 055 640 60 88